

Lausbubengeschichten : Tsunami-Dekolleté

Autor(en): **Stricker, Ruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tsunami-Dekolleté

Ausgangslage: Im Rahmen eines Feldversuchs soll die physikalische Theorie der Druckwellenausbreitung in flüssigen Medien praktisch überprüft werden. Als «Location» für den Versuch diente eine Dorfba-di mit einem vier Meter tiefen Becken und einem Sprungturm.

Teilnehmende Personen: a) Der Versuchsleiter, ein im Dorf nicht unbekannter Pubertierender, stellte sich freiwillig und ohne Gage zur Verfügung. Sein Körpergewicht betrug knapp einen Zentner, was für den geplanten Test genügen sollte. b) Als weitere Versuchsperson wurde definiert: «Weiblicher Badegast jüngeren Alters, ausgestattet mit ansprechendem Äusserem, gepflegter Frisur und vorzugsweise bescheiden dimensioniertem Badeanzug.» Zur Auswahl standen beziehungsweise lagen mehrere Dutzend ahnungslose Kandidatinnen auf dem umgebenden Rasen.

Wahl des Zeitpunkts: Als Startzeitpunkt bot sich der Moment an, in dem Fräulein B. sich unter den wachsamen Augen zahlreicher Möchtegernrettungsschwimmer mit grösster Vorsicht über die kleine Treppe am Beckenrand ins kühle Nass begab. Die Versuchsleitung bereitete sich sorgfältig vor.

Ablauf des Versuchs: Als der Bauchnabel von Fräulein B. im Begriff war, im Wasser unterzutauchen, sprang der Versuchsleiter in einer fötusähnlichen Körperhaltung von der Plattform in Richtung Treppe. Der detonationsartige Aufprall auf der Wasseroberfläche bewirkte, wie theoretisch bereits vorausgesagt, eine enorme Druckwelle, die sich in einer mehrere Meter hohen Fontäne entlud.

Das Ergebnis: Die Turmfrisur erlitt Totalschaden. Das Oberteil des Bikinis verdeckte nun andere Körperteile, war aber noch intakt. Fräulein B. war sehr aufgebracht und informierte den Versuchsleiter ohne jede Zurückhaltung über ihre Ansichten, was dessen Lebensqualität jedoch keineswegs schmälerte. Von einer Wiederholung des Versuchs wird ausdrücklich abgeraten. Einerseits ist das Ergebnis nun bekannt, und andererseits verfügt heute nicht nur Fräulein B. über einen humorlosen Anwalt.

RUEDI STRICKER

Schulanfang



flora&fauna



Renzo Blumenthal

Ex-Mister und Bio-Bauer Renzo ist zum vierten Mal Vater geworden. Das Mädchen heisst Grace. Der schönste Schweizer von 2005 hat bereits zwei Töchter und einen Sohn. Eigentlich sollte man meinen, mit dem Bauernhof und der bereits fünfköpfigen Familie hätte er mehr als genug zu tun. Offenbar sind aber die Bündner Winter doch recht eintönig – und keiner seiner zahlreichen Sponsoren hat ihm bislang einen TV-Anschluss finanziert.

Nina Burri

Der grösste Wunsch der Schlangenfrau ist keine Grossfamilie, sondern einmal Bond Girl zu werden. Kürzlich feierte die Kontorsionistin ihren 40. Der runde Geburtstag und das Älterwerden machen ihr offenbar keine Mühe: «Ich bin sehr viel reifer und selbstbewusster. Mit 20 war ich mega unsicher und hatte überhaupt kein Selbstvertrauen. Ich dachte immer, ich sei nicht gut genug.» Nun, das könnte mit Blick auf die internationale Bondgirl-Konkurrenz auch mit 40 noch zutreffen. Falls aus der Bond-Nina nichts wird, wäre vielleicht noch die Stelle als Blumenthal-Nanny frei.



Milo Moiré

Ein Bondgirl wird vermutlich auch Milo Moiré nie. Nicht, weil sie zu wenig, sondern zu gerne viel Haut zeigt. Auch bei «Promi Big Brother» war sie während der letzten zwei Wochen kaum verhüllt. Zeigefreudig mauserte sie sich zum Liebling der Zuschauer. Denn Moiré ist kontrastreich: Auf der einen Seite offen und nackig, auf der anderen Seite ein Bilderbuch-Bünzli. Die Mischung aus Uschi Obermaier und Angela Merkel reichte aber nicht zum Sieg, aber zum Platz unter den Top drei. Gewiss bietet das Dschungelcamp bald die nächste Gelegenheit, das Ranking weiter zu verbessern.

Stefanie Heinzmann

In den australischen Dschungel hat es Heinzmann nicht gezogen. Sie feilt momentan im schwedischen Stockholm an einem neuen Album. Fast zweieinhalb Jahre ist es her, seit sie ihre letzte Scheibe herausgebracht hat. Auf Instagram forderte sie ihre Fans auf, ihr mitzuteilen, worüber sie denn schreiben soll. Eingegangen sind bis dato nicht sonderlich kreative Vorschläge wie «Weltfrieden» oder «Respekt und Toleranz». Ein User schlägt vor, übers Essen zu schreiben. Genauer über Eiersalat. Wieso nicht – schliesslich war schon mal ein Song über einen Maschendrahtzaun in den Charts.

BARBARA BURKHARDT